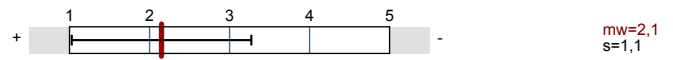
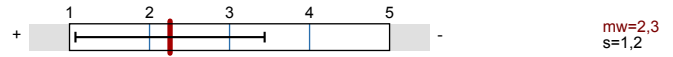


Globalwerte

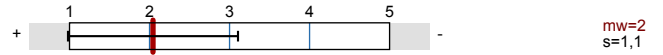
Globalindikator



Lehrerfolg



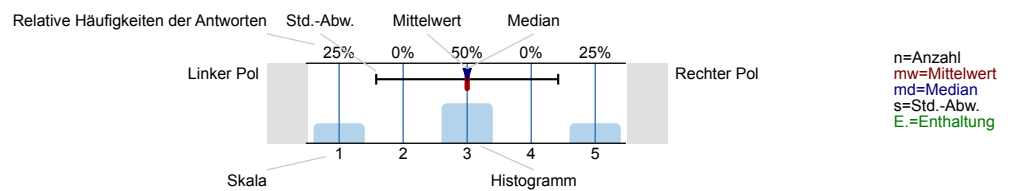
Dozentin/Dozent



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

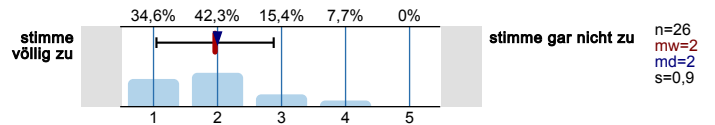
Legende

Frage text

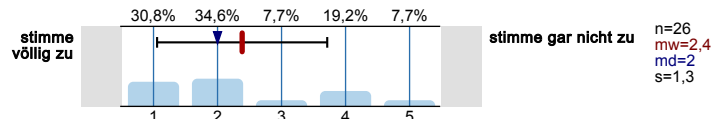


Lehrerfolg

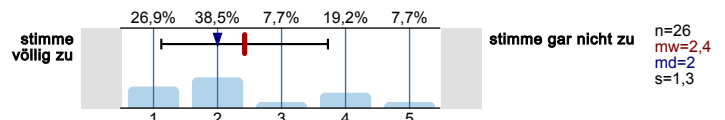
Die Ziele dieser Vorlesung sind klar erkennbar.



Diese Vorlesung fördert mein Interesse an dem Thema.

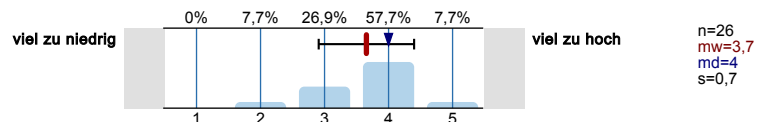


Ich habe in dieser Vorlesung ein tiefes Verständnis für den Stoff gewonnen.

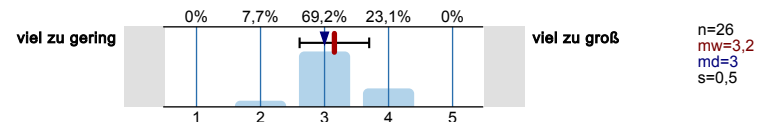


Angemessenheit von Schwierigkeit und Umfang

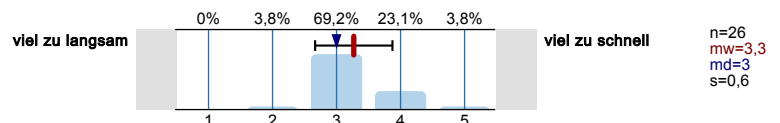
Der Schwierigkeitsgrad des behandelten Stoffes ist mir ...



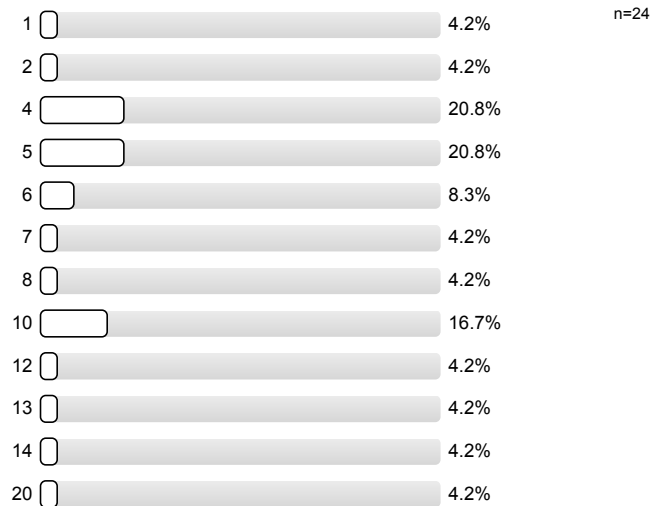
Die Stoffmenge dieser Vorlesung ist mir ...



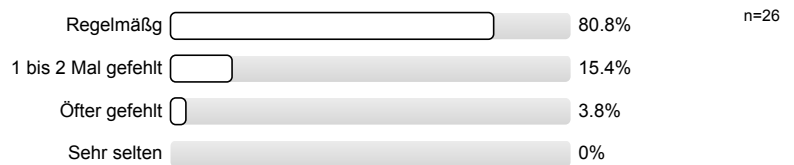
Der/die Dozent/in präsentiert den Stoff für mich ...



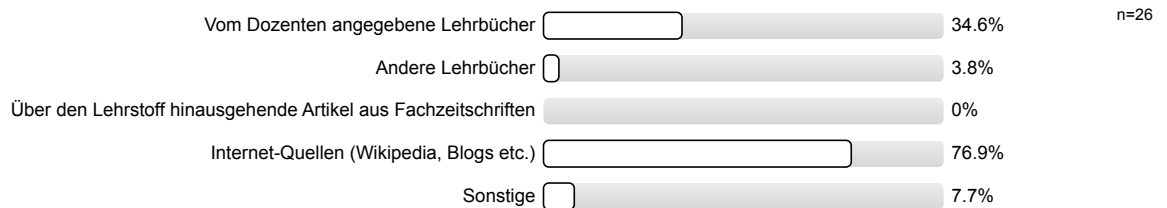
Versuchen Sie bitte abzuschätzen, wie viele Stunden **pro Woche** an Vor- und Nachbereitung von Ihnen für diese Vorlesung aufzuwenden waren (**nicht** gemeint sind Präsenzzeiten in der Vorlesung und dazugehörigen Seminaren, Übungen o.ä., sondern nur Zeiten des Selbststudiums dieser Vorlesung).



Wie regelmäßig besuchen Sie diese Lehrveranstaltung?

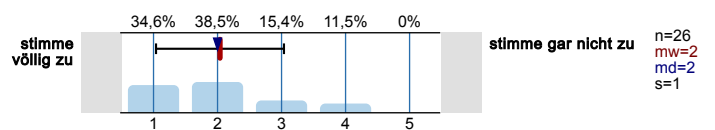


Welche Literatur/Quellen benutzen Sie vorlesungsbegleitend?

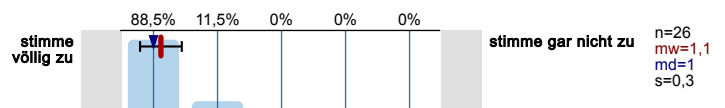


### Dozentin/Dozent

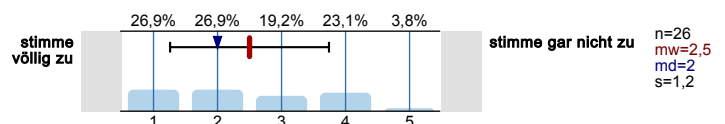
Der inhaltliche Aufbau dieser Vorlesung ist stets nachvollziehbar.



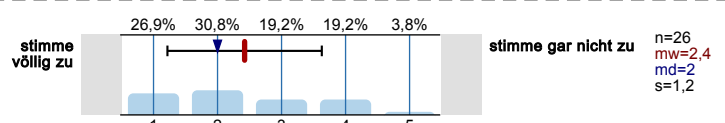
Der/die Dozent/in wirkt stets gut vorbereitet.



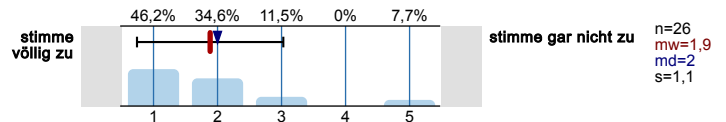
Der/die Dozent/in erklärt auch komplexe Sachverhalte verständlich.



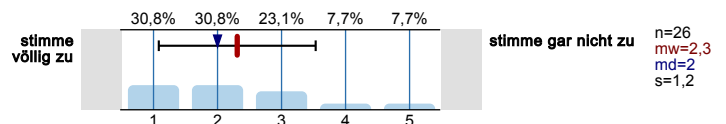
Der/die Dozent/in stellt den Anwendungsbezug her.



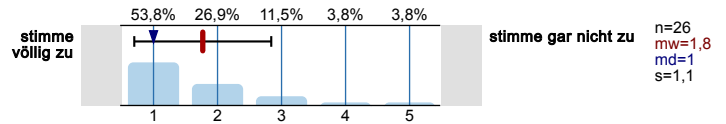
Der/die Dozent/in geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein.



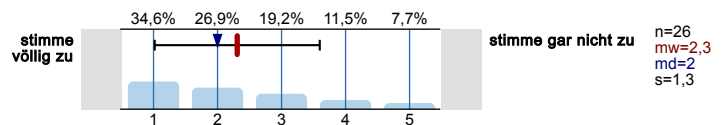
Die vom Dozenten eingesetzten Medien/Hilfsmittel (Folien, Tafelbilder u.ä.) sind eine große Unterstützung beim Verstehen des Stoffes.



Der/die Dozent/in stellt in ausreichendem Maße Unterlagen dieser Vorlesung (Folien, Skripte, Übungsaufgaben u.ä.) zur Verfügung.

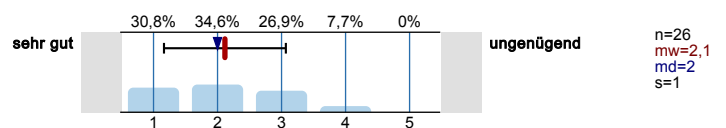


Dieses Angebot ist eine große Unterstützung beim Verstehen des Stoffes.

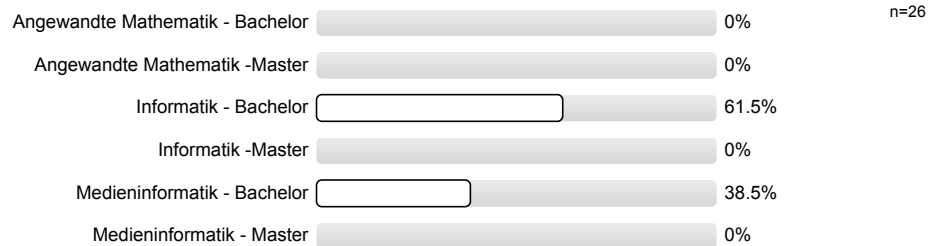


### Gesamtbewertung

Insgesamt bewerte ich diese Vorlesung mit der Note



In welchem Studiengang studieren Sie?



**Vielen Dank für Ihre Teilnahme!**

# Profillinie

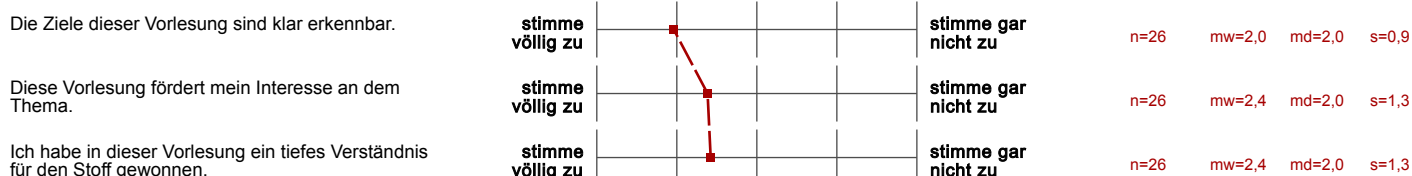
Teilbereich: Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften

Name der/des Lehrenden: Prof. Johannes Waldmann

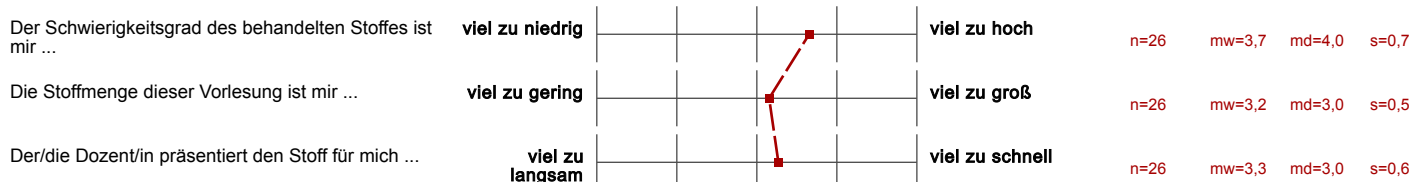
Titel der Lehrveranstaltung: Fortgeschrittene Programmierung  
(Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

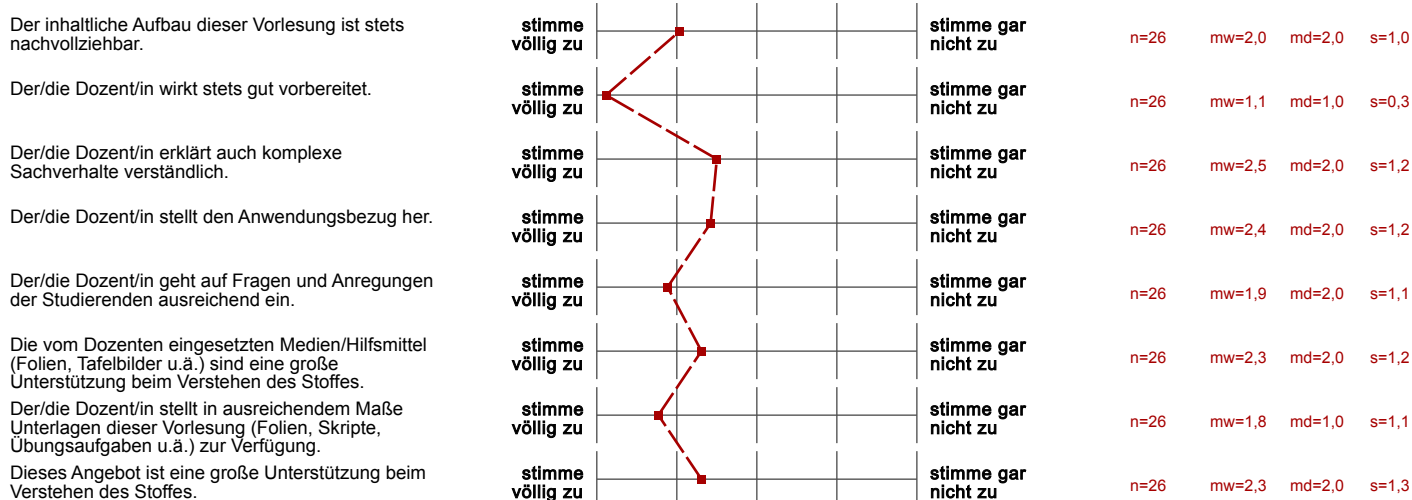
## Lehrerfolg



## Angemessenheit von Schwierigkeit und Umfang



## Dozentin/Dozent



## Gesamtbewertung



# Auswertungsteil der offenen Fragen

## Angemessenheit von Schwierigkeit und Umfang

Welche Quelle war für Sie besonders hilfreich?

- Empfohlenes Haskell-Tutorial (Real World Haskell)
- Real World Haskell, Videokurs von Erik Meijer
- Real-World-Haskell Skript
- Real-World-Haskell, Hoogle
- Skripte anderer Universitäten (z.B. Uni München, Uni Frankfurt, FU Berlin)
- Stackoverflow (2 Nennungen)
- Vom Dozenten bereitgestellte Folien, sowie diverse Links zu Artikeln/Beispielquellcode die dort angegeben waren.
- die haskell dokumentation :)
- hoogle.org / Real-World-Haskell
- <https://hoogle.haskell.org>  
<https://autotool.imn.htwk-leipzig.de/docs/autotool-collection-1.3/doc-index-All.html>

## Gesamtbewertung

Was hat Ihnen an dieser Vorlesung besonders gut gefallen?

- Dank dieser Vorlesung habe ich gelernt, dass man in Haskell immer Listen verwenden sollte und sie auch immer mit einer selbstgeschriebene Sortierfunktion sortieren sollte.
- Das vermittelte Wissen bildet die Grundlage (und schafft Verständnis) für die Anwendung effizienter Programmier Techniken in der Praxis.
- Der Dozent ging besonders gut auf die besonders vielseitige Anwendung von Listen in Haskell ein und das diese eine ganz wunderbare Sache sind.
- Der Dozent hat umfangreiches Wissen und kann es spontan anwenden
- Der Dozent vermittelt den Stoff des Moduls gut und verständlich.
- Der in der Vorlesung vermittelte Stoff wird meist direkt mit Beispielen, z.B. an der Tafel oder im ghci, belegt. Weiterhin werden die Übungsaufgaben in den Seminaren meist so erklärt, dass man sie spätestens danach verstanden hat.
- Die Autotool-Aufgaben helfen wirklich beim Verstehen des Stoffes. Eine Erklärung der Syntax wäre allerdings, grade am Anfang, enorm hilfreich.
- Die Seminare sind so aufgebaut, dass spätestens dort ein gutes Verständnis der Lehrinhalte erlangt wird.
- Die Vorführung der Programme in GHCI fand ich gut.
- Hat gute Soßen
- Ich finde es klasse, dass die Vorlesung wirklich die theoretischen Grundlagen behandelt werden und nicht "nur" gezeigt wird, wie man bspw. funktional programmiert. Ich finde es sehr hilfreich, um zu verstehen, wie Programme ausgeführt werden.  
Prof. Waldmann redet sehr klar und überlegt. Die Vorlesung empfinde ich als gut strukturiert.
- Praxisbezug
- Schrittweise herauführung an die funktionale Programmierung  
Viele Beispiele, auch live vorgeführt. So sieht man, wie man es anwendet
- Tfelbeispiele, Übungsaufgaben in den Seminaren
- Zusammenhang zwischen Theorie (Terme, Lambdakalkül) und Haskell-Programmierung.  
Endlich weiß ich, dass es sinnvoll ist ausschließlich Listen zur Datenhaltung zu nutzen.

Was hätte in dieser Vorlesung besser gemacht werden können?

- Bewertung der Übungsaufgaben ist bis nach dem Vortragen der Lösung völlig unklar. Selbst eine vollständige Lösung (gemäß der Aufgabenstellung) liefert häufig nur halbe Punktzahl. Das teilweise demonstrative zur Schau stellen von Wissenslücken der Studenten wirkt EXTREM demotivierend. Weshalb es nicht verwundert, das bereits nach dem ersten Seminar bereits die Hälfte der Studenten ausgestiegen war. Dies ist didaktisch und pädagogisch völlig kontraproduktiv. Hier besteht hoher Nachholbedarf auf Seiten des Dozenten.
- Da habe ich auch keine Ideen.
- Der Dozent schaut oft nicht direkt die Studenten an, sondern einen Punkt weiter unten.
- Der zuständige Professor geht leider kaum auf die Studierenden ein und scheint Fragen in der Vorlesung teilweise zu ignorieren. Zudem habe ich selten eine Vorlesung erlebt, die so sehr zur Selbst-Profilierung genutzt wird, was schade ist. Das Thema der Vorlesung interessiert mich eigentlich, mittlerweile ist es aber das Fach, welches mir am wenigsten Freude bereitet, weil es dem Lehrenden schlicht egal scheint, ob die Studierenden mit der Art den Stoff zu vermitteln, etwas anfangen können (oder eben nicht). Nur weil etwas "die Wahrheit" ist, heißt das nicht, dass es allen sofort verständlich ist. Der zuständige Professor vermittelt jedoch gerne das Gefühl, dass Studierende, die nicht sofort alles verstehen, einfach nicht intelligent genug seien.
- Die Menge an gestellten Aufgaben lässt wenig Zeit für andere Module.

Auf Probleme mit bestimmten Aufgaben in den Übungen sollte mehr eingegangen werden, um grade auf die Aufgaben, wo die Studierenden Probleme haben, tiefer einzugehen.  
Dann kann das Seminar beispielsweise genutzt werden, um die Lösung für das Problem gemeinsam zu erarbeiten.

- Die Prüfungszulassung in den Seminaren durch Punktevergabe auf wöchentliche Übungsaufgaben zu vergeben, finde ich nicht immer optimal. Einige Aufgaben sind nach der Vorlesung nicht immer direkt zu verstehen und man sitzt meistens sehr lange daran, um (wenn überhaupt) auf die Lösung zu kommen. In den Seminaren wird dann zwar alles sehr verständlich und meist einfach erklärt, allerdings sind da die Punkte dann schon vergeben. So wird das ganze sehr aufwendig und stressiger als eigentlich nötig. Dennoch muss man sagen, dass die gesetzte 50% Quote absolut human ist und man diese sicher bekommt, auch wenn man mal etwas nicht hinbekommen hat.  
In der Vorlesung schafft es der Dozent nicht immer, für funktionale Programmierung zu begeistern und oft fragt man sich, wozu das gerade gezeigte eigentlich gebraucht wird.
- Ich wäre sehr daran interessiert, zu sehen, wie die Korrektheit eines großen Programms bewiesen wird, denn bisher haben wir nur kleine Codesnippets bewiesen und ich bin mir nicht ganz sicher, ob man etwas beachten muss, wenn man diese Methode skalieren möchte.

In der Vorlesung finde ich es schwierig, Fragen zu stellen, weil Prof. Waldmann zu selten in seine Zuhörerschaft schaut. Vielleicht könnte er auch beim Wechsel zwischen Themen fragen, ob es Fragen gibt.

In der Vorlesung über Kompositum und das Visitor-Pattern wurde meiner Meinung nach zu viel Zeit darauf verwendet, über Java herzuziehen. Persönlich finde ich Kommentare dieser Art relativ witzig, aber in dieser Vorlesung wurde es dann doch zu viel. Besser wäre es, wenn Prof. Waldmann sagen würde, was Haskell seiner Meinung nach besser macht und nicht, was Java so schlecht macht. Den Vergleich empfand ich sowieso als einseitig, weil anhand eines Problems verglichen wurde, für welches funktionale Programmiersprachen prädestiniert sind. #NoSilverBullet

- In ganz seltenen Fällen könnte die Reihenfolge der Folien im Skript verändert werden. Dort setzt eine Folie Verständnis/Wissen voraus, welches erst deutlich später erklärt wird.
- Manchmal fehlt aber ein live-Beispiel, um wirklich den Kreis zu schließen.  
Das "sprechen pausieren, bis verspätete Studenten sitzen" finde ich unnötig. Sinn ist schon klar: das stört und ich finde es persönlich auch nervig, wenn immer die gleichen zu spät kommen. Wenn aber jemand aufgrund von Zugverspätung sich verspätet, wird man wie vorgeführt. Ich denke, da könnte man anders ran gehen an die Sache.
- Mehr Autotool.
- Mehr vollständige Beispiele auf den Folien, da man sich in der Vorlesung manchmal entscheiden muss ob man zuhören und verstehen oder mitschreiben will.
- Nicht immer wieder die gleiche Kritik an objektorientierten Sprachen äußern, sondern lieber mehr Inhalt zur Vorlesung.
- mehr konkrete Beispiele zu den Übungen in den Vorlesungen/ Seminaren
- vielleicht ausführlichere Folien